

230. Das Lied der Deutschen.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Deutschland, Deutschland über alles,
über alles in der Welt,
wenn es stets zu Schutz und Trutze
brüderlich zusammenhält,
von der Maas bis an die Memel,
von der Etsch bis an den Belt —
Deutschland, Deutschland über alles,
über alles in der Welt!

Deutsche Frauen, deutsche Treue,
deutscher Wein und deutscher Sang
sollen in der Welt behalten
ihren alten, schönen Klang,
uns zu edler That begeistern
unser ganzes Leben lang —
deutsche Frauen, deutsche Treue,
deutscher Wein und deutscher Sang.

Einigkeit und Recht und Freiheit
für das deutsche Vaterland,
danach laßt uns alle streben
brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfand —
blüh im Glanze dieses Glückes,
blühe, deutsches Vaterland!

231. Die Muttersprache.

(Schenckendorf.)

Muttersprache, Mutterlaut,
wie so wonnesam, so traut!
Erstes Wort, das mir erschallet,
süßes erstes Liebeswort,
erster Ton, den ich gelallet,
klingest ewig in mir fort.

Ach, wie trüb ist meinem Sinn,
wann ich in der Fremde bin!
wann ich fremde Zungen üben,
fremde Wörter brauchen muß,
die ich nimmermehr kann lieben,
die nicht klingen wie ein Gruß.

Sprache, schön und wunderbar,
ach, wie klingest du so klar!
will noch tiefer mich vertiefen
in den Reichthum, in die Pracht;
ist mir's doch, als ob mich riefen
Väter aus des Grabes Nacht.

Klinge, klinge fort und fort,
Heldensprache, Liebeswort!
Steig empor aus tiefen Schlüften,
längst verschollnes altes Lied,
leb aufs neu in heil'gen Schriften,
daß dir jedes Herz erglüh!

Ueberall weht Gottes Hauch,
heilig ist wohl mancher Brauch;
aber soll ich beten, danken,
geb ich meine Liebe kund,
meine seligsten Gedanken
sprech ich wie der Mutter Mund.

232. Min Modersprak.

(Groth. — In dithmarscher Mundart.)

Min Modersprak, wa klingst du schön!
wa blift du mi vertraut!
Weer of min Hart as Stahl und Steen,
du drest den Stolt herut.

232. Meine Muttersprache.

(Wörtliche hochdeutsche Übersetzung.)

Meine Muttersprache, wie klingst du schön!
wie bist du mir vertraut!
Wär' auch mein Herz wie Stahl und Stein,
du triebst den Stolz heraus.